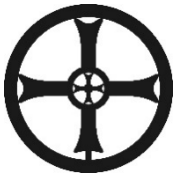
Leitbild der Geschwisterschaft Koinonia

Vorwort

Dieses Leitbild beschreibt, was uns als evangelische Geschwisterschaft Koinonia verbindet; es soll uns inspirieren und ermutigen.

Das Wort Koinonia kommt aus dem Griechischen und bedeutet Gemeinschaft. Gott lädt ein zur Gemeinschaft mit ihm und zur Gemeinschaft der Menschen untereinander.



Diese doppelte Beziehung ist im Symbol der Koinonia bildlich anschaubar: Der Kreuzkreis symbolisiert die vertikale Verbindung jedes/r Einzelnen von uns zur Quelle des Lebens, zu Gott, und in der horizontalen Verbindung die Beziehungen untereinander.

Das kleine Kreuz in der Mitte des Kreuzes kennzeichnet die Mitte unserer Gemeinschaft: Jesus Christus. Der Außenkreis symbolisiert die Welt, in der wir leben. Wir hoffen auf die Verwandlung der Welt durch Jesus Christus, unsere Mitte.

Spiritualität

Wir haben unseren Glauben an Gott, der in Jesus Christus Mensch wurde, als lebensbejahende Kraft erfahren. Gott war von Anbeginn. Er hat uns erschaffen,[1,2] er hat sein Leben für uns gegeben und uns in seine Nachfolge gerufen.[3]

Durch Gottes Wirken wird unser Leben in einen göttlichen, weit über das Alltägliche hinausweisenden Zusammenhang gestellt. Damit werden uns neue Horizonte eröffnet. [4]

Wir wollen uns der Gnade Gottes überlassen, um in seiner Gegenwart zu verweilen und uns in sein Bild verwandeln zu lassen.[5] Wir wünschen uns, dass aus der Begegnung mit dem Einen ein Leben erwächst, das konzentriert und einfach, aufmerksam, gelassen und wahrhaftig ist. In regelmäßigen Zeiten der Stille, durch Bibellese, Betrachtung und Gebet, sowie im Gottesdienst und in Gesprächen öffnen wir uns für Gottes Nähe.[6]

Ebenso prägt unser alltägliches Leben unseren Glauben. Gott zeigt sich in allen Dingen in seiner Fülle, auch dort, wo wir ihn nicht erwarten. In Familie und in Beziehungen, in Arbeit und Beruf suchen wir den Geist der Stille und des Gebets mit unserem Tun eins werden zu lassen. So bleiben wir in ihm und er in uns.[7]

Geistliche Begleitung und geschwisterliches Gespräch sind auf diesem Weg hilfreich.

Gemeinschaft

Gott hat sich an Gemeinschaft gebunden.[8,9] Das gemeinsame Leben erfahren wir als Quelle der Inspiration und der Freude. In der Geschwisterschaft finden wir einen großen Reichtum an Erfahrungen. Hier können wir vertrauensvoll Anteil geben am eigenen Leben und hören einander wertschätzend zu.

Auf dem gemeinsamen Weg wird uns ein neuer Blick auf unser Leben geschenkt.[10] Wir erfahren Trost und Ermutigung, unseren Glauben zu vertiefen und ihn auch bei äußeren Veränderungen nicht zu verlieren. Gemeinschaft erleben wir intensiv bei den regelmäßigen Treffen der Geschwister (Konventen).[11]

Wir wissen, dass wir nicht schuldlos und unverletzt leben können. Wir wollen menschlichen Grenzen mit Weite begegnen und bereit sein, zu verzeihen und Vergebung selbst anzunehmen. Wir wollen Konflikten nicht aus dem Weg gehen. Daher üben wir uns darin, Konflikte offen anzusprechen, um sie konstruktiv zu lösen oder auch betend auszuhalten.[12]

Die Vielfalt der Lebensformen, Lebensphasen und Engagements der oft weit entfernt lebenden Geschwister ist Reichtum und Herausforderung zugleich. Wir versuchen, ihr mit einem hohen Maß an Kommunikationsbereitschaft, sowie innerer und äußerer Beweglichkeit zu begegnen.

Kirche und Welt

Die Erfahrung der Nähe und Liebe Gottes befreit zum verantwortlichen Leben, zur Entdeckung der Individualität und der Schönheit der Schöpfung.[13]

Aus Freude an dieser Beziehung zu Gott bringen wir unsere eigenen Gaben, Kompetenzen und Kräfte in die Gestaltung der Welt ein.[14]

In großer Weite ermutigen wir einander, uns dort einzusetzen, wo unser Herz schlägt, und unsere Begabungen ins Spiel zu bringen. So wollen wir auf vielfältige Weise für und mit Menschen wirken, denen wir begegnen und zu denen wir gesandt sind.

Wir möchten die Zeichen der Zeit verstehen und suchen im geistlichen Gespräch und der geistigen Auseinandersetzung unser Handeln immer neu zurückzubinden an unsere Wurzel und Quelle, Jesus Christus.[15]

Unsere Gemeinschaft ist in der Evangelischen Kirche verwurzelt. Wir beteiligen uns am Leben der Gemeinde vor Ort und ermöglichen geistlich suchenden Menschen Orte und Zeiten der Stille. Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr, etwa, indem wir gesellschaftlich-politische Fragen kritisch reflektieren und uns sozial-diakonisch engagieren.

In ökumenischer Verbundenheit pflegen wir den geistlichen Austausch mit Geschwistern in der weltweiten Kirche.

Wer in Gott eintaucht, betend, betrachtend, reflektierend, der taucht an dem Ort wieder auf, wo Gott sie/ihn braucht.

Von Gott und durch Gott und zu Gott sind alle Dinge. Gott sei Ehre in Ewigkeit. Amen.[16]

(angenommen auf dem Herbstkonvent der Geschwisterschaft Koinonia am 21.10.2017)

Gemeinschaftlich prägende Bibeltexte, auf die im Leitbild verwiesen wird:

1. Joh. 1, 1;
   Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.
2. Ps. 139, 13-14:
   Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.
3. Joh 15, 16:
   Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.
4. Kol 1, 15-17:
   Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.
5. 2. Kor.3, 18:
   Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider, und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.
6. Ps. 84:
   Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; / der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!
7. Joh. 15, 9-11:
   Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.
8. Mt. 18, 20:
   Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
   Jer. 30, 22:
   Und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.
9. Joh 17, 24:
   Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war.

10. Luk. 24, 13-17a; 31-35:
    Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? (…) Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? (…) Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

11. 1. Joh. 1, 1-4:
    Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist, – was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir, auf dass unsere Freude vollkommen sei.

12. Röm. 15, 7:
    Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.

13. Gen 1, 27:
    Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.;
    Gen 2, 15:
    Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

14. Röm. 12, 2:
    Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

15. 1. Petr. 3, 15:
    Heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.

16. Röm. 11, 36